

DAS FEST in Karlsruhe – Geschichte und Bedeutung

Sven Varsek



Der Mount Klotz am Festivalwochenende
(Foto: Karlsruhe Event GmbH)

DAS FEST ist mit mittlerweile über 220 000 Besuchern eine der größten Open-Air-Veranstaltungen in Deutschland und findet seit 1985 jährlich Ende Juli in der Günther-Klotz-Anlage in Karlsruhe statt. Als generationenübergreifendes Sommer-Event zahlreicher Besucher aus Deutschland und angrenzender Ländern ist DAS FEST einer der überzeugendsten Imageträger der Karlsruher

Region. Ein topologisches Alleinstellungsmerkmal ist der vor der Hauptbühne liegende Hügel *Mount Klotz*, der für eine einzigartige amphitheaterähnliche Atmosphäre sorgt. Namhafte Bands wie Seeed, Jan Delay, Deichkind, u. v. m. äußerten sich begeistert beim Anblick des am Abend vor der Hauptbühne leuchtenden Hügels.

DAS FEST blickt mittlerweile auf eine über 30-jährige Geschichte zurück. Im Jahr 1985 hat sich der Stadtjugendausschuss e. V. mit dem Kulturreferat der Stadt Karlsruhe und dem Kulturverein Tollhaus zusammen getan, um anlässlich des Internationalen Jahres der Jugend ein Festival unter freiem Himmel in der gerade fertig gestellten Günther-Klotz-Anlage zu organisieren.

Schon mit der Erstaussgabe von DAS FEST wurden Grundsätze geschaffen, welche bis heute Bestand haben. Regionale Bands treffen auf internationale Stars, Musik trifft auf Theater und Kleinkunst, die Info-Meile sowie ein buntes Mitmachangebot für Kinder und Erwachsene sorgen für ein einzigartiges Flair.

Was als Spaß und mit wenig Aufwand, aber mit umso mehr Leidenschaft durch eine Handvoll Ehrenamtlicher und Vollzeitbeschäftigter entstand, ist beim Publikum auf eine enorme Resonanz gestoßen. Zum ersten Festival von 5. bis 7. Juli



Auf dieser Bühne spielen die Stars von DAS FEST (Foto: KEG)

1985 kamen bereits 3000 Gäste. Zwei Jahre später konnte die zehnfache Zahl an Festivalbesuchern über drei Tage in der Günther-Klotz-Anlage verzeichnet werden.

Im Lauf der Jahre entwickelte sich DAS FEST vom kleinen Open-Air-Festival zu einem überregional bekannten Musikfestival, welches von jährlich über 200 000 Besuchern besucht wird. Immer mehr rückte DAS FEST ins Zentrum des Karlsruher Kulturgeschehens und immer weiter drang sein Ruf über die Stadtgrenzen in die Region und mit den Jahren auch in die Welt hinaus.

Einhergehend mit dieser Entwicklung wurde das Konzept von DAS FEST immer wieder erweitert. Im Jahr 1989 spielte zum 5-jährigen Jubiläum die Badische Staatskapelle am Sonntagvormittag und begründete damit das sehr beliebte Klassikfrühstück. Weitere fünf Jahre später erhielten Kleinkunst und Theater mit der Theaterbühne eine eigene Plattform auf der Kehrseite des Hügels. Bereits ein Jahr später, 1995, präsentierte DAS FEST eine weitere Bühne: die Zeltbühne. Auf dieser spielten Bands aus den musikalischen Sparten Techno, HipHop oder Schlager-Retro, die sich vorwiegend an das junge Publikum wendeten.

1998 wurde erstmals das Fest-Café eingerichtet. Bereits vor dem eigentlichen Festivalwochenende spielen über sechs Tage allabendlich zwei Bands aus der Karlsruher Region auf der kleinen Cafébühne. Am Nachmittag können bei Tee, Kaffee oder Kaltgetränk die vielfältigen Aufbauarbeiten unzähliger Helfer aus sicherer Entfernung verfolgt werden. Für viele ältere FEST-Besucher ist das Vorfest mittler-

weile wichtiger als das eigentliche Festival-Spektakel. Man trifft viele alte Freunde und Bekannte, fühlt sich an alte Zeiten erinnert und mit »nur« einigen tausend Besuchern geht es auch weitaus beschaulicher zu.

Die DJ-Bühne mit elektronischer Musik der Club-Kultur fand im Jahr 2000 erstmals ihren Einzug bei DAS FEST. Wie erwartet ist diese auf großen Anklang bei der Jugend gestoßen. Nur das Wetter spielte leider nicht mit. Miserable Witterung sorgte für ein großes Defizit in der Kasse des Veranstalters. Dies führte zu einem größeren Einschnitt im Folgejahr. Erstmals wurde das Festivalgelände komplett umzäunt und die Besucher beim (weiterhin kostenlosen) Einlass auf mitgebrachte Speisen und Getränke kontrolliert. Im Vorfeld war dieses angekündigte Vorgehen stark kritisiert worden. Die weiterhin hohen Besucherzahlen zeigten jedoch, dass die Popularität von DAS FEST darunter nicht gelitten hat. Auch das Müllaufkommen reduzierte sich durch diese Maßnahme drastisch. Der Funpark, der bisher vor der Europahalle stattgefunden hatte, wurde nun als Sportpark ins Festivalgelände integriert und in den folgenden Jahren erweitert.

Neben den inhaltlichen Erweiterungen stand in den Folgejahren der Sicherheitsaspekt von DAS FEST aufgrund der stetig steigenden Besucherzahlen im Fokus der Organisatoren. So wurde das Sicherheitskonzept in Zusammenarbeit mit Polizei und Sanitätsdiensten von Jahr zu Jahr verbessert, was sich sowohl in einer behutsam geänderten Geländeaufteilung (keine Stände neben Hauptbühne, optimierte Wegführung), als auch vor den Eingängen von DAS FEST niedergeschlagen hat. Insbesondere an den Einlässen wurden in den letzten Jahren verstärkt Jugendschutzteams eingesetzt, welche den übermäßigen Alkoholkonsum unter Jugendlichen schon vor dem Betreten des Festivalgeländes eindämmen sollten.

Nachdem 2006 beim Auftritt von Seeed der Einlass auf das Festgelände erstmals wegen Überfüllung vorübergehend gestoppt werden musste, kündigte der Stadtjugendausschuss an, DAS FEST nach 2007 nicht mehr in der bisherigen Organisationsform durchführen zu können. Gründe hierfür waren neben der persönlichen Haftung des Vereinsvorsitzenden im Verlustfall auch der immense personelle und finanzielle Aufwand, der zu Lasten der originären Aufgaben des Stadtjugendausschusses (nämlich der Kinder- und Jugendarbeit) ging.

Von den fünf als Alternativen vorgelegten Konzepten stimmte der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe am 25. September 2007 schließlich für die Gründung eines sogenannten »gesondert geführten Betriebs«. In diesem Zusammenhang wurde für zunächst drei Jahre ein städtischer Zuschuss von je bis zu 150 000 Euro zugesagt, womit der Erhalt von DAS FEST bis 2010 gesichert sein sollte. Dennoch gab der Stadtjugendausschuss am 29. September 2009 bekannt, dass er DAS FEST nicht weiterführen könne. Als Gründe gab er den Verlust in Höhe von 180 000 Euro bei DAS FEST 2009 sowie Sicherheitsprobleme an.



Der gut gefüllte Hügel zur besten Spielzeit am Abend (Foto: KEG)

Bereits zwei Tage nach dieser Bekanntgabe fand eine Veranstaltung der Initiative »Rettet DAS FEST« auf dem Karlsruher Friedrichsplatz statt, welche von einigen freien Mitarbeitern des Festivals gegründet wurde. Regionale Bands und Vertreter jeder Gemeinderatsfraktion bekannten sich zum Erhalt von DAS FEST. Im Dezember 2009 beschloss der Gemeinderat, DAS FEST unter Führung der DAS FEST GmbH fortzuführen.

In Folge fand DAS FEST 2010 vom 23. bis 25. Juli statt und kostete erstmalig Eintritt. Das Gelände wurde in einen kostenfrei zugänglichen Sport- und Familienbereich und einen entgeltpflichtigen Hügelbereich eingeteilt. Im Sport- und Familienbereich befinden sich die DJ-Bühne, die Zeltbühne sowie eine Infomeile und verschiedene Aktionsangebote. Der Hügelbereich umschließt die Hauptbühne um den sogenannten »Mount Klotz« sowie die Kleinkunstbühne. Für den Musikbereich wurden erstmals Tageskarten zum Preis von fünf Euro für den FEST-Freitag und -Samstag verkauft. Ab dem Jahr 2011 ist auch für den FEST-Sonntag ein Ticket zum Besuch des Hügelbereichs erforderlich.

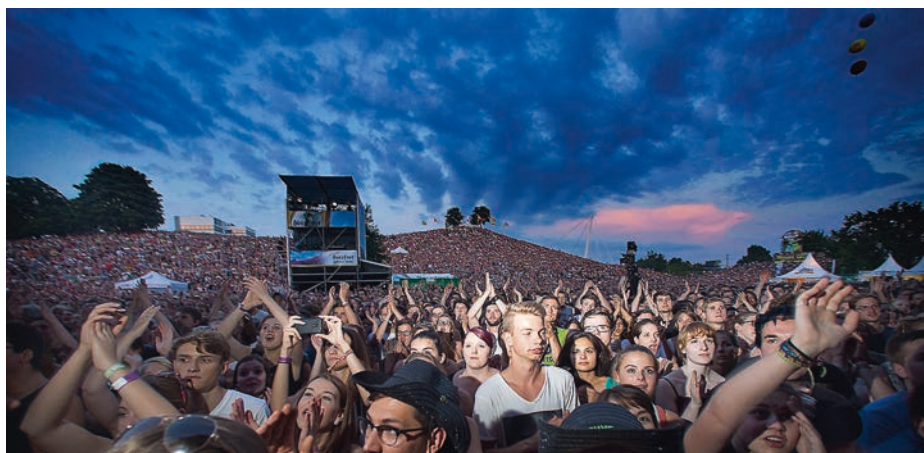
Im Folgejahr wurde die Kulturbühne erstmalig im Kinder- und Kulturbereich in der Nähe des Anna-Walch-Hauses platziert. Dieser Wechsel bewährte sich, denn fortan musste sich das Kleinkunstprogramm nicht mehr an den Umbauzeiten der Hauptbühne orientieren. Die interessierten Zuschauer dankten es mit seitdem jährlich wachsender Zahl. Der Sportpark mit seinen attraktiven Trendsportangeboten kehrte zu gleicher Zeit wieder an seinen Ursprung bei der Europahalle zurück.

Auch der Umweltgedanke kommt bei den FEST-Organisatoren nicht zu kurz. In Kooperation mit dem städtischen Gartenbauamt werden vorab Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Parkanlage als Festival-Areal ergriffen. Der Einsatz von kompostierbaren PLA-Trinkbechern und -Tellern aus Zuckerrohrfasern sowie die Verwendung von Naturstrom runden das umweltfreundliche FEST-Konzept ab, das mit dem »Green & Clean Award« der YOUROPE – The European Festival Association ausgezeichnet wurde.

Im Mai 2014 wurde aus der DAS FEST GmbH eine städtische Tochter, die Karlsruhe Event GmbH. Von Jahr zu Jahr war und ist DAS FEST im Wandel. Am bewährten Grundkonzept wurde dabei nie gerüttelt. Stets erfolgten Optimierung oder Veränderung in Teilbereichen und im Detail. Erstmals wurde im Jahr 2014 die Weinterrasse um eine zweite Besucherebene erweitert. Mit sehr positiver Besucherresonanz, denn beide Plattformen waren bereits in der Vorwoche von DAS FEST täglich schon ab dem späten Nachmittag voll besetzt.

Mit seinem auf Breite und Vielfältigkeit angelegten Konzept war DAS FEST von Idee und Ansatz her seit Anbeginn den Trends der Event- und Veranstaltungsbranche stets um einen Schritt voraus. So stellt DAS FEST ein Premium-Event auf hohem Niveau dar, welches sich von Jahr zu Jahr mit der Programmgestaltung selbst herausfordert, um dem Anspruch seiner Fans gerecht zu werden. Auch den Karlsruher Stadträten und Kommunalpolitikern ist längst klar, dass DAS FEST ein wichtiges Element des Stadtmarketings in der Innen- wie auch Außenwirkung darstellt. Die regionale Wirtschaft sieht es genauso und unterstützt das FESTival bereits seit Jahrzehnten mit Geld- und Sachleistungen sowie Know-how-Transfer.

Ein Phänomen im Speziellen sind die Besucher selbst. Bei auffallend geringer Polizeipräsenz ist das Publikum maßgeblich für die friedliche Stimmung verant-



Mit der Dämmerung steigt die Vorfreude auf den abendlichen Top Act (Foto: KEG)

wortlich, die sich in Gelassenheit bei Wartesituationen sowie in gegenseitiger Hilfsbereitschaft ausdrückt. Dieses besondere FEST-Flair überträgt sich auch auf die Künstler aller Bühnen, die das begeisterungsfähige Publikum sehr zu schätzen wissen.

Neben dem Publikum ist der markante Hügel in der Günther-Klotz-Anlage der größte Trumpf von DAS FEST. Es ist ein euphorisches Verbundenheitsgefühl, das sich allsommerlich für drei Tage über die Parkanlage mitten in der Stadt legt, wenn sich halb Karlsruhe und unzählige Gäste aus nah und fern zu der hügelig modellierten Freizeitlandschaft entlang des Flüsschens Alb aufmachen, um sich, die Kultur und das fröhliche Miteinander im Rahmen von DAS FEST zu feiern. So wurde es 30 Jahre lang zelebriert und so wird es auch in Zukunft geschehen.



Blick vom Mount Klotz am Festivalwochenende (Foto: KEG)